



Live im Bundestag

Beim 13. Know-how-Transfer Anfang Mai in Berlin traten mehr als 200 Mitglieder des Deutschen Bundestags in den Dialog mit den jungen Unternehmern und Führungskräften der Wirtschaftsunioren Deutschland.

*(von oben links)
Wirtschaftsunioren und
Abgeordnete beim Come
together im Spreekarree*

*Kirsten Hirschmann
und Timothy Apps
nehmen Dr. Michael
Meister in ihre Mitte.*

*Gelegenheit zur
Diskussion mit den
Fraktionsspitzen*

*SPD-Fraktionschef
Dr. Peter Struck plädiert
für die Einführung des
Mindestlohns.*



Der Know-how-Transfer brachte Wirtschaftsunioren und Bundestagsabgeordnete miteinander ins Gespräch. Eine Woche lang folgten die Wirtschaftsunioren den Abgeordneten auf Schritt und Tritt durch das politische Berlin, nahmen an Fraktions-, Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen teil, begleiteten sie bei politischen und Netzwerktreffen und erlebten den Alltag in den Abgeordnetenbüros mit.

Das ambitionierte Projekt schließt die Erfahrungslücken zwischen Politik und Wirtschaft und hilft dabei, die gegenseitigen Positionen zu verstehen. Im Idealfall fließen die während der Projektwoche gewonnenen Kenntnisse um unternehmerische Realitäten ganz bewusst in politische Entscheidungsprozesse ein, sind umgekehrt die Wirtschaftsunioren mit der Erfahrung eines Know-how-Transfers im Gepäck geduldiger mit der Politik – und entwickeln ein Verständnis dafür, wie

ihre politischen Vorstellungen Eingang in den parlamentarischen Betrieb finden können.

Die Wirtschaftsunioren Deutschland haben den Austausch mit den Abgeordneten des Deutschen Bundestages bereits zum 13. Mal organisiert. Von 1995 bis 1999 fand der Know-how-Transfer in Bonn statt, seit 2000 in Berlin. 201 Abgeordnete (74 Frauen und 127 Männer) hatten sich in diesem Jahr zu dem Projekt angemeldet – fast ein Drittel aller Abgeordneten. 85 Abgeordnete gehören der CDU/CSU-Fraktion an, 64 Parlamentarier der SPD-Fraktion. Auch 32 Abgeordnete der FDP-Fraktion nahmen an dem Projekt teil, ebenso 15 Abgeordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sowie fünf Abgeordnete der Fraktion Die Linke. Unter den aktiven Teilnehmern fanden sich drei Bundestags-Vizepräsidenten, sechs Ausschussvorsitzende sowie sieben Parlamentarische Geschäftsführer. Und auch die Exekutive war mit einem Bundesminister, drei Parlamentarischen Staatssekretären und vier Beauftragten der Bundesregierung eindrucksvoll vertreten.

Botschaft zum Auftakt

Beim Come-together am Montagabend nahmen zahlreiche Wirtschaftsunioren, Abgeordnete und Mitarbeiter auf Einladung des Energieversorgers EnBW im Spreekarree am Schiffbauerdamm die Gelegenheit zu einem ersten Treffen wahr. Kurz vor der offiziellen Eröffnung fand das Pressegespräch zum Know-how-Transfer statt. Die Wirtschaftsuniorenin und wirtschaftspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen, Kerstin Andreae, schilderte aus Sicht der

Abgeordneten den Nutzen des Austauschprogramms. Die WJD-Bundesvorsitzende Kirsten Hirschmann stellte den Medienvertretern den Unternehmerpreis ZIVIL vor, mit dem die Wirtschaftsjuden das gesellschaftliche Engagement des Mittelstandes würdigen. Alle teilnehmenden Wirtschaftsjuden wurden während der Projektwoche mit den Ausschreibungsunterlagen für ZIVIL ausgestattet, um bei den ihnen zugeteilten Abgeordneten für diesen Preis zu werben. Auch die Parlamentarier, die sich nicht zu einer direkten KHT-Teilnahme entschließen konnten, erhielten ein persönliches Anschreiben und die Ausschreibungsunterlagen per Post zugestellt. Mit dem Aufhänger ZIVIL und dank vorbereiteter Muster für Pressemitteilungen konnten Abgeordnete und Wirtschaftsjuden die mediale Aufmerksamkeit für das Projekt steigern.

Benchmarking von Positionen

Auch in diesem Jahr bekamen die Wirtschaftsjuden die Gelegenheit, sich in größeren Gesprächsrunden mit Politikern aller im Bundestag vertretenen Fraktionen auszutauschen. So gewannen die Teilnehmer ein detailliertes Bild der politischen Anschauungen und zogen aus den Statements und Antworten der Partei-Protagonisten Benchmarks für die eigene politische Einstellung. Den Auftakt der in der Regel von Kirsten Hirschmann geleiteten Gesprächsrunden machte der Stellvertretende CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Dr. Michael Meister, es folgten der SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Peter Struck, der FDP-Fraktionsvorsitzende Dr. Guido Westerwelle, Dr. Gesine Löttsch, stellvertretende Vorsitzende der Fraktion Die Linke, Kerstin Andreae und schließlich der Bundesminister für Arbeit und Soziales, Vizekanzler Franz Müntefering. Wirtschaftsjuden, die Abgeordneten der CSU zugeteilt waren, hatten zusätzlich die Gelegenheit zum Gespräch mit mehreren bayerischen Fachsprechern der CDU/CSU-Fraktion um Geschäftsführer Hartmut Koschyk.

Die zentralen Diskussionspunkte hießen Mindestlohn und Kündigungsschutz. Aber auch der Klimawandel und, damit zusammenhängend, die Debatte

um den Atomausstieg oder die Anstrengungen der Bundesregierung in der Familienpolitik, Stichwort „Krippenplätze“, kamen aufs Tapet. Jeweils deutlich punkten konnten die Wirtschaftsjuden mit ihrem entschlossenen Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung im Sinne der Corporate Social Responsibility. Negativ fiel das oft geringe Bewusstsein vieler Abgeordneter dafür auf, dass „die Wirtschaft“ nur schwer als Ganzes zu fassen ist, sondern aus großen und kleinen Unternehmen, aus Kapital- und Personengesellschaften, aus hauptsächlich Dienstleistungs- und immer weniger Industriebetrieben besteht. Auch Rezepte für „die Wirtschaft“ gibt es nicht. Wenn es mit dem Know-how-Transfer gelingt, dieses Bewusstsein bei den Politikern zu entwickeln und zu schärfen, ist bereits viel gewonnen.

Projekt mit Strahlkraft

Die WJD-Bundesvorsitzende, ihr Stellvertreter Timothy Apps und Bundesressortinhaber Alexander Lampe nahmen während des Know-how-Transfers die Gelegenheit wahr, auch in kleiner Runde mit den Spitzenvertretern der Fraktionen und Ministerien zu sprechen und bestehende Kooperationen auszuweiten oder neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten.

Der Know-how-Transfer hat sich zu einem der nachhaltigsten Projekte der Wirtschaftsjuden entwickelt. Davon zeugen regelmäßige Know-how-Transfers der Landesverbände mit den jeweiligen Landtagen oder der JCI-Know-how-Transfer mit dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission, der in diesem Jahr auch schon seine dritte Auflage erfährt. Und damit sich die Attraktivität auch international weiter herumspricht, konnten die Wirtschaftsjuden im Mai wieder vier Mitglieder der Jungen Wirtschaft Österreich sowie den eigens aus den USA eingeflogenen JCI Vice President Benjamin Sabourin in Berlin begrüßen. Verdienter Lohn: Der JCI-Europapreis auf der Europakonferenz in Maastricht.

Markus Wilms

(von links:) FDP-Fraktionschef Dr. Guido Westerwelle fordert zum Engagement in den politischen Parteien auf.

Mitglieder der CSU-Landesgruppe mit Wirtschaftsjuden

Vizekanzler Franz Müntefering interessiert sich für den CSR-Förderpreis ZIVIL der Wirtschaftsjuden.

